

t.941.1 Philippinen - GA/as

Bern, den 23. November 1962

## A k t e n n o t i z

über die Besprechung mit Herrn Minister Teofilo Z o s a  
 Commissioner of Tourism, Manila, vom 21. November 1962.

Anwesend: Herr Dr. A. Janner, Sektionschef I, als Gastgeber  
 Herr und Frau Minister Zosa, als Ehrengäste  
 Herr und Frau W. Wymann, als Experte  
 Herr Generalkonsul Dr. F. Kaestli ) Dienst für techni-  
 Herr C. Gander ) nische Zusammen-  
 arbeit

Minister Zosa weist darauf hin, dass seine Regierung, und insbesondere das philippinische Verkehrsamt, dessen Leiter er ist, entschlossen seien, den Tourismus im allgemeinen und die Hotellerie im besondern aus dem gegenwärtigen Tiefstand herauszuführen. Obschon man noch bis vor kurzer Zeit dem Ausbau der Bäder eine gewisse Priorität einräumte, sei man inzwischen zur Auffassung gelangt, dass vor allem das Projekt einer Hotelfachschule als vordringlich zu betrachten sei. Der schweizerische Hotelfach- und Gastronomie-Experte, Werner Wymann, Bern, der im Monat Oktober während einiger Tage Gelegenheit hatte, die philippinischen Fremdenverkehrsprobleme an Ort und Stelle zu studieren, ist ebenfalls der Meinung, dass bei Berücksichtigung des tiefen Standes der beruflichen Ausbildung des philippinischen Hotelpersonals diesem neuesten Plan eine gewisse Berechtigung nicht abzuspochen sei. Minister Zosa legt grossen Wert darauf, dass unser Land im Rahmen der technischen Zusammenarbeit den philippinischen Behörden bei der Verwirklichung ihres Vorhabens seine Hilfe angedeihen lasse. Da die Schweiz als Fremdenverkehrsland weltweites Ansehen geniesse, möchte man sich bei der Planung und Organisation der Schule für Hotel- und Restaurantpersonal einzig und allein von den Empfehlungen schweizerischer Experten leiten lassen und solche auch mit dem Unterricht betrauen. Angesichts der Tatsache, dass die Philippinen mit Entwicklungshilfe-Angeboten offenbar überschüttet werden und demnach bei ihren Massnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs zweifellos auch auf die Hilfe noch anderer Länder zählen könnten, gehen wir mit Herrn Wymann einig, dass der von den Philippinen an uns gerichtete Ruf nicht ungehört bleiben sollte.

./.



- 2 -

Herr Wymann glaubt, dass wir durch Entsendung je eines Experten (Fachlehrer) für Küche und für den Service (Kellnerausbildung) zur Verwirklichung des Projektes einer Hotelfachschule in Manila den wirksamsten Beitrag leisten könnten. Dabei wäre der Notwendigkeit Rechnung zu tragen, dass er sich für die technische Vorbereitung, zur Gründung eines Hotelfachschul-Komitees sowie zur Besprechung des Lehrplanes im Frühjahr 1963 selbst für die Dauer von etwa drei Wochen nach Manila begeben sollte. Nach seinen Vorstellungen dürfte die bauliche Umgestaltung des bereits bestehenden Gebäudes schätzungsweise etwa zehn Monate dauern, was die Aufnahme des Unterrichts nicht vor 1964 erlauben wird. Um die beiden schweizerischen Experten, die er in überseeischen Ländern - vornehmlich in tropischen - rekrutieren möchte, mit ihren Pflichten und Aufgaben vertraut zu machen, erachtet es Herr Wymann fast als unumgänglich, sich zur Zeit der Eröffnung der Schule erneut für etwa drei Wochen in Manila aufhalten zu können. Er empfiehlt, die Ausbildungszeit (2 Klassen zu je 25 Schüler) auf 12 Monate festzusetzen, wobei 6 Monate für die theoretische und 5 Monate für die praktische Ausbildung vorzusehen wären. Im zwölften Monat hätten sich die Kandidaten auf das Schlussexamen vorzubereiten. Den erfolgreichen Absolventen soll ein Diplom überreicht werden, das diese z.B. als "licensend cook" oder "licensed waiter" beruflich auszeichnet. Es ist nämlich Minister Zosa's Absicht, zu gegebener Zeit nur noch erfolgreiche Absolventen der Hotelfachschule mit leitenden Stellungen in der philippinischen Hotellerie zu betrauen. Er hofft zudem, eine solche Berufsschule nicht nur den eigenen Landsleuten, sondern auch angehendem Fachpersonal anderer Länder des fernen Ostens zugänglich zu machen.

Nachdem die technische und fachliche Seite des Vorhabens durch Minister Zosa und Herrn Wymann in grossen Zügen erörtert worden war, versuchten wir, uns auch über die finanzielle Seite unserer Hilfe einige Klarheit zu verschaffen. Wir machten Minister Zosa dabei darauf aufmerksam, dass einer der für die technische Zusammenarbeit der Schweiz mit Entwicklungsländern massgebenden Grundsätze darin bestehe, dass das Entwicklungsland, dem technische Hilfe geleistet wird, sich an der betreffenden Aktion finanziell zu beteiligen hat. Eine solche Zusammenarbeit auf der Basis der Mitverantwortung gelte als eine der Voraussetzungen für erfolgreiches Handeln. Demzufolge dürften wir wohl voraussetzen, dass sein Land für die Aufenthaltskosten der beiden Lehrkräfte (Unterkunft und Verpflegung) aufkommen und an deren Gehalt einen angemessenen Beitrag leisten werde. Dieser Beitrag hätte sich auf etwa 3/4 des Gehaltes zu belaufen, was bei einer monatlichen Minimalentschädigung von Fr. 1'800.- pro Experte Fr. 1'350.- ausmacht. Unsererseits kämen wir für die Reisekosten der beiden

./.

- 3 -

Experten, einschliesslich der unbedingt notwendigen Reisen Herrn Wymanns nach Manila, auf und würden zudem die Uebernahme der Entlohnung Herrn Wymanns sowie die Ausrichtung eines Beitrages (1/4) an das Gehalt der beiden Lehrkräfte wohlwollend prüfen. Auch wäre die Versicherung der drei Experten gegen die Folgen von Unfall Sache des Dienstes für technische Zusammenarbeit.

Herr Wymann machte den Vorschlag, dass vielleicht zu einem spätern Zeitpunkt zwei geeignete philippinische Hotelfachleute an einer schweizerischen Hotelfachschule oder in einem unserer führenden Hotels ihre Ausbildung vervollkommen könnten.

Minister Zosa hat im Laufe unserer Besprechung wiederholt auf die Wünschbarkeit schweizerischer Hotelinvestitionen in den Philippinen hingewiesen. Wir empfahlen ihm, diesen Wunsch durch die Vermittlung der diplomatischen Vertretung seines Landes schweizerischen Banken zur Kenntnis zu bringen. Unsere Frage, ob im Budget seines Landes auch ein gewisser Betrag für die Förderung des Fremdenverkehrs vorgesehen sei, verneinte er. Er fügte sofort hinzu, dass er nach seiner Rückkehr den Finanzminister auf diese Notwendigkeit aufmerksam machen werde. Wir gaben ihm zu verstehen, dass das Ausmass unserer Hilfeleistung und Zusammenarbeit weitgehend davon abhängt, ob die Förderung der philippinischen Fremdenverkehrsindustrie tatsächlich ein nationales Anliegen sei oder lediglich auf der Traktandenliste des Verkehrsamtes figuriere.

Nach seiner Rückkehr wird uns Minister Zosa über unsere Botschaft in Manila ein offizielles Gesuch zukommen lassen, womit die Schweiz ersucht wird, sich an der Verwirklichung des Projektes einer Schule für Hotel- und Restaurantpersonal im Sinne der Berner-Vorbesprechungen zu beteiligen.

Kopien dieser Notiz gehen an Herrn Dr. Keller, Herrn Dr. Janner, die Schweizerische Botschaft in Manila und Herrn Wymann.

